

GOTTESDIENSTORDNUNG

Wir feiern unseren Glauben

ST. BARBARA



Samstag **7. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
18. Februar

15.30 Uhr Rosenkranz - Beichtgelegenheit

16.00 Uhr **Vorabendmesse**

Kormann für † Josef Kormann

Berghammer für † Carolin Thomas

DIE QUADRAGESIMA - FASTENZEIT - ÖSTERLICHE BUSSZEIT

ASCHERMITWOCH

Mittwoch **Gebotener Fast- und Abstinenztag**
22. Februar Segnung und Auflegung der Asche

16.30 Uhr Rosenkranz

17.00 Uhr **Hl. Messe**

Samstag **1. FASTENSONNTAG**
25. Februar Predigtreihe: Die 4 Evangelisten – der Evangelist Johannes

15.30 Uhr Rosenkranz - Beichtgelegenheit

16.00 Uhr **Vorabendmesse**

Nach Meinung

Graml für † Eduard Graml

Helmut Wallner für † Mutter Franziska

Berghammer für † Josef Roidl zum Sterbetag

Marga Schmid für † Ehemann zum Sterbetag

Jehl für † Baptist Jehl zum Sterbetag und Verwandte

Montag **Hl. Gregor von Narek**
27. Februar Abt und Kirchenlehrer

abends

Hausgottesdienst

Dienstag
28. Februar

16.30 Uhr Kreuzweg

17.00 Uhr HI. Messe

Samstag **2. FASTENSONNTAG**
4. März Hirtenwort des Bischofs - Caritaskollekte

15.30 Uhr Rosenkranz - Beichtgelegenheit

16.00 Uhr Vorabendmesse

Eva Senft für † Sohn Sebastian zum Geburtstag

Dienstag **HI. Perpetua und HI. Felizitas**
7. März Märtyrerinnen in Karthago

16.30 Uhr Kreuzweg

17.00 Uhr HI. Messe

Samstag **3. FASTENSONNTAG**
11. März Predigtreihe: Die 4 Evangelisten – der Evangelist Matthäus

15.30 Uhr Rosenkranz - Beichtgelegenheit

16.00 Uhr Vorabendmesse

Helmut Wallner für † Mutter Franziska zum Geburtstag

Dienstag **HI. Mathilde**
14. März Gemahlin von König Heinrich I.

16.30 Uhr Kreuzweg

17.00 Uhr HI. Messe

Samstag **4. FASTENSONNTAG - LAETARE**
18. März Predigtreihe: Die 4 Evangelisten – der Evangelist Lukas

15.30 Uhr Rosenkranz - Beichtgelegenheit

16.00 Uhr Vorabendmesse

Senft für † Angehörige

Karin Karl für † Vater Hans Ziegler zum Sterbetag

Margareta Graubmann für † Ehemann und Vater

Dienstag
21. März

16.30 Uhr Kreuzweg
17.00 Uhr HI. Messe

Samstag
25. März

5. FASTENSONNTAG - Passionssonntag - Misereorkollekte
Predigtreihe: Die 4 Evangelisten – der Evangelist Markus
Beginn Sommerzeit – Ab heute sind alle Messen eine Stunde später!

16.30 Uhr Rosenkranz - Beichtgelegenheit
17.00 Uhr Vorabendmesse
Nach Meinung

Dienstag
28. März

17.30 Uhr Kreuzweg
18.00 Uhr HI. Messe
Mowtschan für † Eltern

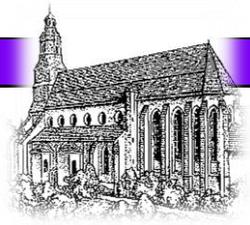
KARWOCHE - HEILIGE WOCHE

PALMSONNTAG **FEIER DES EINZUGS JESU IN JERUSALEM**

Samstag
1. April

Kollekte für das HI. Land und das HI. Grab
Segnung und Verkauf von Palmbuschen

16.30 Uhr Rosenkranz - Beichtgelegenheit
17.00 Uhr Palmweihe am Friedhofskreuz - Prozession zur Pfarrkirche - HI. Messe



Hl. Messe jeden Samstag um 17.00 Uhr, am Sonntag um 9.00, 10.30 und 17.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Georg.

Ab Samstag, den 25. März, sind die Abendmessen eine Stunde später!

PFARNACHRICHTEN Zur Gemeinschaft geladen

Predigtreihe in der Fastenzeit

Im Christentum spielen die Evangelisten eine wichtige Rolle als Überbringer der Botschaft Jesu Christi. Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sind die Autoren der vier Evangelien im Neuen Testament. Jedes Evangelium bietet eine einzigartige Perspektive auf das Leben, Wirken und die Lehre Jesu.

Matthäus

Das Matthäusevangelium, entstanden um das Jahr 80 nach Christus, ist besonders dadurch gekennzeichnet, dass es einen starken Fokus auf die jüdischen Wurzeln Jesu und die Verbindung zur jüdischen Tradition legt. Es enthält eine Genealogie Jesu, die seine Abstammung von König David und damit generell seine königliche Abstammung belegt. Es betont die Bedeutung der Gesetzestreue und der Weissagungen in den hebräischen Schriften.



Markus

Das Markusevangelium, entstanden um 70 n. Chr., ist besonders, weil es als das älteste der vier Evangelien in der Bibel betrachtet wird. Es fällt durch seine direkte und dramatische Schreibweise sowie die Verwendung von lehrhaften Erzählungen auf, die das Leben und Wirken Jesu Christi veranschaulichen. Markus legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Taten und Wunder Jesu.



Lukas

Das Lukasevangelium, entstanden in den Jahren zwischen 80 und 90 n. Chr., ist das einzige Evangelium, das eine ausführliche Kindheitsgeschichte Jesu enthält und auch Frauen, Arme und Außenseiter in das Blickfeld rückt. Es betont die Menschlichkeit und das Mitgefühl Jesu sowie seine Heilungen und Wunder. Es ist bekannt für die Erwähnung von Gebeten wie dem Vaterunser.



Johannes

Das Johannesevangelium, entstanden um 100 n. Chr., bietet eine tiefgreifende und spirituelle Darstellung der Frohen Botschaft. Der Schwerpunkt liegt auf den göttlichen Eigenschaften Jesu und hebt seine Stellung als Sohn Gottes besonders hervor. Es enthält viele längere Reden und Diskussionen Jesu sowie ausführliche Darstellungen von Wundern. Insbesondere möchte der bekannte Johannesprolog, der Beginn des Johannesevangeliums, den Lesern die Wahrheit über die Göttlichkeit Jesu Christi vermitteln.



1. Fastensonntag Sonntag, 26. Februar	Der Evangelist Johannes
2. Fastensonntag Sonntag, 5. März	Hirtenwort von Bischof Rudolf
3. Fastensonntag Sonntag, 12. März	Der Evangelist Matthäus
4. Fastensonntag - Laetare Sonntag, 19. März	Der Evangelist Lukas
5. Fastensonntag - Passionssonntag Sonntag, 26. März	Der Evangelist Markus

Vortragsreihe „Zeichen des Heils - die Sakramente“

100 Jahre St. Georg! Für das Jubeljahr hat Pfarrgemeinderatsmitglied Oliver Weiß eine Vortragsreihe über die Sakramente ins Leben gerufen. Monatlich wird er in einem Kurzreferat Grundzüge, Hintergrundinformationen, Geschichtlich-historisches und praktische Erfahrungen zu den Zeichen des Heils vorstellen. Die Ausführungen dienen als Grundlage für ein weiterführendes gemeinsames Gespräch bzw. eine Diskussion.

Der erste Vortrag im Januar über die Taufe war fundiert und interessant, der anschließende Austausch darüber vielfältig und zum Weiterdenken anregend.

Darum herzliche Einladung zum nächsten Vortrag am Dienstag, den 28. Februar, um 19.00 Uhr im Clubraum des Pfarrzentrums St. Georg, bei dem es um das Sakrament der Eucharistie gehen wird.

Caritas hilft

Die Notlagen der Menschen verschärfen sich. Mit steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen kommen auch auf die Caritasarbeit neue Herausforderungen zu. Die Caritas wirbt daher um breite Unterstützung der Frühjahrsammlung vom 6. bis 12. März. Den Auftakt bildet die Kirchenkollekte am Samstag, den 4. März.

Vergelt's Gott allen, die dazu beiträgt, dass Caritas helfen kann, wo Hilfe Not tut.

397. Hauptfest der Marianischen Männer-Congregation



Traditionsgemäß begeht die Marianische Männer-Congregation „Mariä Verkündigung“ am 4. Fastensonntag - diesmal am 19. März – ihr Hauptfest in der Stadtpfarrkirche St. Georg. Von 9.00 bis 9.45 Uhr besteht die Möglichkeit, das Sakrament der Buße zu empfangen. Zelebrant und Prediger der Festmesse um 10.00 Uhr ist Pater Bernd Franke, ein Jesuitenpater aus München, der aus Amberg stammt.

Vor dem Festkonvent (14.00 Uhr) beten wir um 13.30 Uhr den Rosenkranz. An den Festkonvent mit Neuaufnahmen schließt sich die eucharistische Prozession an.

Gern nehmen wir neue Sodalen in den Kreis der Kongregation auf. Interessenten können sich entweder bei Präses Pfarrer Brunner (Telefon-Nr. 49 35 49) oder im Pfarrbüro am Malteserplatz 4 (Telefon-Nr. 49 35 0) melden. Es besteht auch die Möglichkeit, sich unmittelbar vor dem Festkonvent in der Sakristei von St. Georg aufnehmen zu lassen.

Zum Hauptfest sind alle Sodalen herzlich eingeladen; in gleicher Weise auch alle Pfarrangehörigen - nicht nur Männer, sondern auch Frauen.

Wer hat an der Uhr gedreht?

Erinnern Sie sich an das Volksbegehren zur Abschaffung der Zeitumstellung vor ein paar Jahren? Ein klares Votum war dafür, dass der alljährliche Wechsel zwischen Sommer- und Winterzeit abgeschafft wird. Aber die Mühlen der Bürokratie in der Europäischen Union mahlen halt langsam. So drehen wir wieder mal an der Uhr und stellen in der Nacht vom 25. auf den 26. März auf Winterzeit um. Das bedeutet, dass ab diesem Zeitpunkt für ein halbes Jahr die Messen eine Stunde später beginnen.

Frau. Macht. Veränderung

Mit der Fastenaktion 2023 stellt Misereor Frauen aus Madagaskar in den Mittelpunkt, die den Wandel ihrer Gesellschaft vorantreiben. Frauen sind Motoren der sozialen und ökologischen Veränderungen, die unsere Welt dringend braucht.

Der Misereor-Sonntag findet am 5. Fastensonntag statt. Bei uns ist die Kollekte in der Vorabendmesse am Samstag, den 25. März. Vielen Dank für Ihre Spende zugunsten der Misereor-Fastenaktion.

Kreuzweg durch die Stadt



Es ist ein Novum: Erstmals treffen sich am Abend des Palmsonntags die Amberger Pfarreien auf dem Marktplatz, um mit den Gläubigen einen Kreuzweg zu beten. Es handelt sich dabei nicht um die traditionelle Form, sondern an verschiedenen Stationen in der Altstadt – Rathaus, Landgericht, Frauenkirche, Marienheim und wieder zurück zum Rathaus – werden verschiedene Themen aufgegriffen und betrachtend ins Gebet genommen: Politik und Gesellschaft, Schuld/Gefangensein, religiöse Toleranz, Caritas/christliche Nächstenliebe.

Das wird bestimmt eine ganz neue und schöne Erfahrung. Schon heute laden wir Sie alle herzlich dazu ein: Palmsonntag, 2. April, 18.00 Uhr am Rathaus.

Miteinander Kirche sein 100 Jahre Pfarrei St. Georg

Mit einem abwechslungsreichen Veranstaltungsangebot wollen wir unser Jubeljahr begehen. Wir verweisen auf das entsprechende gelbe Faltblatt, das auf den Schriftenständen aufliegt, bzw. auf die Informationen auf der Homepage (<https://www.amberg-st-georg.de/veranstaltungen-aktuell/1800-aktivitaeten-im-jubilaeuumsjahr-2023>).

Im letzten Pfarrbrief wurde uns die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) vorgestellt. Heute lesen wir etwas über die älteste Vereinigung in St. Georg: die Marianische Männer-Congregation.



Die Marianische Männer-Congregation (MMC)

Im Jahr 1563 hat der flämische Jesuit Pater Johannes de Leunis in Rom die erste Männergemeinschaft gegründet, die er Marianische Kongregation nannte. Ziel war und ist bis heute „die Heranbildung tätiger Katholiken, die auf allen Lebensgebieten, besonders als Laienapostel, der Kirche zur Verfügung stehen“. Zur Besonderheit der Gemeinschaft gehört die Weihe an Maria für das ganze Leben; eine Lebensordnung, die sich am Wahlspruch des heiligen Ignatius von Loyola orientierte: „Omnia ad maiorem Dei gloriam – Alles zur größeren Ehre Gottes“. Das Ziel war die innere Erneuerung der katholischen Kirche nach dem Zusammenbruch in den Jahren der Glaubensspaltung. Dieses Postulat hat bis heute nichts an Aktualität eingebüßt. 1574 folgte die erste Kongregationsgründung in Deutschland.

Der 28. Oktober 1626 ist der Geburtstag der MMC Amberg; der Jesuitenpater Georg Stotz hat sie ins Leben gerufen. Mit Urkunde vom 9. September 1633 wurde sie in Rom in die „Prima Primaria“, die Urkongregation aller Marianischen Kongregationen weltweit, eingetragen. Sie stand, wie alle Kongregationen in der damaligen Zeit, unter der Leitung der Jesuiten bis zu deren Aufhebung im Jahr 1773.

Die Amberger Männer-Congregation ist die einzige von den Jesuiten gegründete Laienorganisation, die seit ihrer Gründung ununterbrochen existiert. Sie zählt mit ihren bald 400 Jahren zu den ältesten Vereinigungen der Stadt und des Landkreises. Die Pfarrei St. Georg ist nach wie vor das Zentrum der Gemeinschaft, das gleichnamige Gotteshaus dient der MMC als Kongregationskirche. Seit 1936 ist der jeweilige Stadtpfarrer von St. Georg zugleich der Zentralpräses, der mit dem Präfekten (einem Weltchristen) ein Führungsduo bildet. In dieser Funktion werden beide vom so genannten Marianischen Rat unterstützt, der als Leitungs- und Verwaltungsorgan der Kongregation bezeichnet werden kann. Der MMC Amberg als Zentralkongregation sind zahlreiche Pfarrkongregationen (Filialen und Pfarrgruppen) in der mittleren Oberpfalz und viele weitere Einzelsodalen zugeordnet. Die zuständige kirchliche Autorität für die Zentralkongregation ist der Bischof von Regensburg. Ihm kommt die Approbation der Satzung und aller verpflichtenden Regeln zu.

Die MMC ist eine Gemeinschaft katholischer Männer, die versuchen, ihre Verantwortung in der Kirche und im eigenen Lebensumfeld zu erkennen und zu erfüllen. Die Mitglieder die sich in Anlehnung an das lateinische Wort „sodalitas“ (Freundschaft, Kameradschaft) Sodalen nennen, fühlen sich der Mutter Jesu besonders verbunden. Ein Sodale stellt sein Leben unter den Schutz Mariens und ehrt sie als Vorbild für den eigenen Glauben. In der Kongregation geht es um eine echte christliche Lebenshaltung, die im Geiste des Evangeliums und der Liebe zu gestalten ist, so die Präambel der Satzung. Die Kongregation ist nicht nur für den Glauben der einzelnen Mitglieder,

sondern auch für die Pfarrgemeinden und die Kirche als Ganzes Vorbild der Weiterbildung im Glauben und des apostolischen Einsatzes.

Einer besonderen Erwähnung wert ist der großartige Kongregationssaal, der sich im ehemaligen Jesuitenkolleg befindet, das im Volksmund bis heute als Maltesergebäude deklariert wird. Mit dieser Bezeichnung findet das kurze Intermezzo der Malteserritter (1782-1808) bis heute ihren sprachlichen Ausdruck, das Wirken der Jesuiten ist aus dem Bewusstsein und dem Sprachgebrauch der Bevölkerung bedauerlicherweise verschwunden. Der Kongregationssaal ist im Besitz der Katholischen Kirchenstiftung St. Georg und wegen seiner einmaligen, imposanten Gestalt über die Pfarr- und Stadtgrenzen hinweg bekannt. Für die Sodalen ist die dortige wertvolle Strahlenkranzmadonna künstlerischer Ausdruck ihrer Religiosität. Alljährlich am vierten Fastensonntag wird in der Kongregationskirche St. Georg das traditionelle Hauptfest begangen. Dabei findet auch die Neuaufnahme von Sodalen mit dem Weihegelöbnis statt. Jeder männliche Katholik kann Sodale werden.

Großes Vorbild der bayerischen Männerkongregationen ist der selige Pater Rupert Mayer SJ (1876-1945), der ab 1921 als Präses der Münchner Marianischen Männerkongregation am Bürgersaal sich unerschrocken gegen die menschenfeindliche Ideologie der Nationalsozialisten stemmte. Sein mutiges Glaubenszeugnis wurde mit der Seligsprechung im Jahr 1987 gewürdigt. Das Grab von P. Rupert Mayer befindet sich in der Bürgersaalkirche in München, es ist bis zum heutigen Tag ständig von Betern und Verehrern umgeben. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass auch Papst Benedikt XVI. Ehrensodale der bayerischen Kongregationen war.



Eine neue Chance für den Glauben

Es wäre interessant herauszubekommen, wo eine Familie oder ein Ehepaar daheim noch gemeinsam betet. Das dürfte wohl mittlerweile nicht mehr allzu häufig vorkommen. Eher scheint es so zu sein, dass der Glaube das große Tabuthema ist, über den nicht gesprochen wird (wenn, dann höchstens noch in eher negativer Weise im Blick auf die Kirche).

Das Miteinander-beten, das Sich-austauschen über Glaubensdinge und Fragen der Kirche, nicht zuletzt und vor allem der gemeinsame Kirchgang am Sonntag verleiht einer Familie bzw. der ehelichen Gemeinschaft ein besonderes, stabiles Fundament. Wo das nicht mehr gepflegt, verdunstet der Glaube immer mehr, bis er irgendwann ganz verschwindet.

Die Fastenzeit könnte eine Chance sein, es mit dem Beten und dem Besuch des Gottesdienstes wieder ernst zu nehmen, wo Corona oder sonstige Gründe dazu beigetragen haben, ins Trudeln, um nicht zu sagen ins „Schludern“ gekommen zu sein. Der Kreis der Gläubigen, die die Gemeinschaft der Glaubenden in der Kirche oder in gemeinsamen Unternehmungen (beispielsweise in den Verbänden oder bei sonstigen Angeboten der Pfarrei) sucht, schrumpft in erschreckend rapider Weise erkennbar zusammen.

Die Fastenzeit könnte eine Chance sein, das, was einmal wesentlich zum Leben dazu gehört hat und inzwischen verschüttgegangen ist, wieder zutage zu fördern. Die österliche Bußzeit bietet den willkommenen Anlass, sich neu auf Gott hin zu orientieren, um zu entdecken, wie erfüllend es ist, seine Nähe zu spüren. Der Glaubende ist nicht allein, sondern weiß sich umgeben von Brüdern und Schwestern im Glauben, er weiß sich getragen von dem Gott, der zu ihm sagt: „Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir“ (Jesaja 43,1). Beter und aktive Gläubige können bestätigen, welche Freude es ist, in Gemeinschaft Christ zu sein und welche Kraft vom gemeinsamen Gottesdienst ausgeht.

Beginnen wir gemeinsam mit der Messe am Aschermittwoch. Die Kreuzwegandachten sind weitere, für die Fastenzeit spezifische Angebote, um dem Herrn näher zu kommen und die Vertrautheit der Pfarrfamilie zu erfassen. Der Hausgottesdienst, der uns an einen Tisch zum gemeinsamen Gebet zusammenführen will, möchte ein Baustein sein, unseren Glauben nicht genant, also sich genieierend, draußen zu halten, sondern buchstäblich ins Gebet zu fassen. Es kommt für uns Christen und die Kirche allgemein immer mehr darauf an, Hauskirche zu sein. Denn zu Hause wird die Basis für die Gottesbeziehung gelegt. Wo nicht mehr gebetet und über den Glauben gesprochen wird, hat Gott nahezu keine Chance mehr, beim Menschen anzukommen – und übrigens geht auch das Bemühen der Seelsorger ins Leere.

Und wieviel an Halt, innerer Gelassenheit und positiv menschlicher Prägung hat der Mensch, der glaubt!

Der Hausgottesdienst am ersten Montag der Fastenwoche (27. Februar) bietet die Chance, miteinander zu beten und dadurch den Wert des gemeinsam gelebten Glaubens zu entdecken und zu pflegen. Ein Exemplar liegt dem Pfarrbrief bei, weitere Hausgottesdienste liegen am Schriftenstand in der Kirche auf.



Katholisches Stadtpfarramt St. Georg Amberg | Malteserplatz 4 | 92224 Amberg

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag bis Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr, Donnerstag geschlossen
oder Termin nach vorheriger Vereinbarung

Telefon: 0 96 21 / 49 35-